Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 25 616
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Sebastian Czaja (FDP)

vom 23. November 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. November 2020)

zum Thema:
Entwicklungs- und Designzentrum von Tesla

und **Antwort** vom 08. Dez. 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Dez. 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Herrn Abgeordneten Sebastian Czaja (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/25616
vom 23.11.2020
über Entwicklungs- und Designzentrum von Tesla

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie ist der Status in der Standortsuche des Entwicklungs- und Designzentrums von Tesla?

2. Was unternimmt der Senat, um die Standortsuche vom Entwicklungs- und Designzentrum von Tesla zu erleichtern und einen zügigen Bau dieses wichtigen Wirtschaftsprojekts zu ermöglichen? In welcher Form arbeitet der Senat dabei mit dem Land Brandenburg zusammen?

3. Welche Flächen wurden Tesla für einen Standort des Entwicklungs- und Designzentrums vorgeschlagen und wie hat Tesla diese Vorschläge bewertet? Hat Tesla eigene Standortvorschläge geäußert und wenn ja, wie hat der Senat darauf reagiert?

Zu 1. – 3.:
Der Senat unterstützt ansiedlungsinteressierte Unternehmen und steht für Gespräche bereit, wenn ein Unternehmen Ansiedlungsinteresse äußert. Über die Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (BPWT) werden passgenaue Wirtschaftsförderangebote, auch in Zusammenarbeit mit dafür wichtigen Partnern (wie dem Land Brandenburg), angeboten. Abgedeckt werden Fragen zur finanziellen Förderung, Grundstücks- und Immobiliensuche, Personal- und Fachkräftegewinnung, Technologietransfer und vieles mehr. Dabei werden auch Innovationsprojekte aktiv unterstützt. Details aus Gesprächen, die mit einzelnen Unternehmen geführt werden, unterliegen der Vertraulichkeit.

4. Inwiefern spielte der Denkmalschutz bei der Entscheidung gegen den Standort im Euref-Gasometer eine Rolle? Welche weiteren Gründe spielten eine Rolle?

Zu 4.:
Der Senat hat keinen Einblick in unternehmensinterne Planungs- und Entscheidungsprozesse.

5. Wie schätzt der Senat die Auswirkungen einer geplanten autofreien Stadt auf die Planung von Tesla zu einem Entwicklungs- und Designzentrum ein?

Zu 5.:
Die Ansiedlung der Tesla-Produktion und der Batteriefabrik in Grünheide sind als Bekenntnisse zur Hauptstadtregion zu bewerten und bestätigen, dass die Region als Entwicklungs- und Produktionsstandort für Innovationstechnologien hervorragende Rahmenbedingungen bietet.

Unter dem Motto „Excellence in Innovation“ wird mit der Innovationsstrategie innoBB 2025 das Ziel verfolgt, die Hauptstadtregion zu einem führenden Innovationsraum in Europa zu machen und innovative Lösungen für die Herausforderungen von morgen zu entwickeln. Die Hauptstadtregion konnte sich so zu einem internationalen, wettbewerbsfähigen, innovativen Standort mit starken und dynamischen Unternehmen, zahlreichen Forschungsleuchttürmen und vielen international renommierten Wissenschaftseinrichtungen entwickeln. Dabei hat sich Berlin auch zu einem attraktiven Standort für Reallabore der Mobilität, insbesondere für autonomes und vernetztes Fahren, entwickelt.

Darüber hinaus sorgen neben Global Playern wie Siemens gerade die vielen kleinen und mittleren Unternehmen für eine anhaltende und überdurchschnittliche Innovationsdynamik z. B. bei der Entwicklung, Erprobung und Anwendung neuer Energietechnologien. Hierbei profitieren die Akteurinnen und Akteure von der renommierten und vielfältigen Wissenschafts- und Forschungslandschaft Berlins. Über 1.100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an über 30 Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen forschen zu allen Themenstellungen rund um die Energietechnik.

Für Tesla bieten sich vor diesem Hintergrund ausgezeichnete Anknüpfungspunkte, um in der Hauptstadtregion geschäftlich tätig zu werden.

6. Wie plant der Senat die Elektro- und Mobilitätsinfrastruktur auszubauen, um den Ansprüchen von Tesla gerecht zu werden?

Zu 6.:
Bereits heute verfügt Berlin mit mehr als 1.300 öffentlich-zugänglichen Ladepunkten über ein breites Ladeinfrastruktur-Netz für E-Fahrzeuge.

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe unterstützt zudem seit dem Sommer 2018 mit dem Förderprogramm "Wirtschaftsnahe Elektromobilität" (WELMO) den Aufbau von Ladeinfrastruktur im privaten-gewerblichen Umfeld, z. B. auf Betriebshöfen und Firmengeländen. Hier sind seit Juli 2018 insgesamt über 800 Ladepunkte gefördert worden. Darüber hinaus fördert der Bund die Ladeinfrastruktur im privaten und öffentlich-zugänglichen Raum sowie seit November 2020 im privaten Bereich von Wohngebäuden. Zudem sollen innerhalb des Forschungsprojekts “ElMobile Berlin” voraussichtlich bis September 2022 in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Steglitz-Zehlendorf bis zu 1.000 Laternenladepunkte im öffentlichen Raum errichtet werden, um die Verfügbarkeit von öffentlich-zugänglicher Ladeinfrastruktur in diesen Außenbezirken zu erhöhen.

Tesla verfolgt zudem die Strategie, für Kunden und Kundinnen ein eigenes Schnellladeinfrastruktur-Netz aufzubauen. So wurden zuletzt im September 2020 insgesamt 12 sog. Supercharger auf dem Gelände des EUREF-Campus in Schöneberg errichtet.

Berlin, den 08.12.2020

In Vertretung

Christian R i c k e r t s
.....
Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe